

Delegiertenversammlung der schweiz. Militärsanitätsvereine

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung der Schweiz. Militär sanitätsvereine.

Am 6. Mai 1923 fand im „Bürgerhaus“ in Bern, unter der Leitung von Feldweibel Delacrausaz, die zahlreich besuchte diesjährige Delegiertenversammlung statt. Den Verhandlungen wohnten als Gäste bei: Oberfeldarzt Hauser, Major Scherz, als Vertreter des Roten Kreuzes, die Hauptleute Messerli und Pierrot, sowie Herr Viehly, Olten, als Vertreter des Samariterbundes.

Protokoll, Jahresbericht und die Rechnungen wurden nach einigen Aufklärungen genehmigt und verdankt.

Als Ort der Abhaltung der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde mit Afflammation Liestal gewählt. Es werden dort auch die Wettübungen stattfinden, die in dreijährigem Turnus jeweilen abgehalten werden sollen.

Erfahrungen, die an den letzten Übungen in Lausanne und Zürich gemacht wurden, werden dazu führen, dieselben in einfacherem Rahmen durchzuführen, um weder die Zentralkasse, noch diejenige der festgebenden Sektion allzusehr zu belasten. Das bedingt vor allem aus, daß die an der Wettübung teilnehmenden Sektionen für die freien Übungen nicht unsinnige Anforderungen für Improvisationsmaterial stellen. Es wird daher vorgeesehen, daß den Sektionen bereits vor den Übungen mitgeteilt wird, über was für Material sie verfügen können.

Abgelehnt wurde ein Antrag der Sektion Genf, daß eventuell ein einziger Delegierter sämtliche der Sektion zufallenden Stimmen vertreten könne. Die Begründung, daß es finanziell schwachen Sektionen nicht möglich sei, alle ihr zukommenden Delegierten an die Versammlung zu senden, fand kein Gehör. Man befürchtet mit Recht, daß durch Annahme dieses Antrages das Interesse der einzelnen Sektionen sich immer mehr verlieren würde.

Eine Urabstimmung über die Frage der Unfallversicherung der Vereinsmitglieder ergab, daß wohl die Mehrheit der Sektionen (13 gegen 7) einer Versicherung günstig geneigt wäre. Es sind aber hauptsächlich finanzielle Gründe, welche die Ausführung des Projektes zurzeit noch nicht verwirklichen lassen.

Der Präsident der technischen Kommission für die Wettübungen, Hauptmann Messerli, Lausanne, machte verschiedene interessante Mitteilungen über die bisher stattgefundenen Übungen, sowie über die Wettübung des Jahres 1924. Eine regionale Übung in der Ostschweiz hat die Notwendigkeit ergeben, daß eine mehr einheitliche Beurteilung der Jury wünschenswert ist. Es ist deshalb eine Begleitung für die Jury ausgearbeitet worden. Bei den Übungen selbst soll nicht nur die rein fachtechnische Arbeit, sondern auch das Verhalten der Mannschaft in bezug auf Disziplin und ruhiges Arbeiten bewertet werden.

Obigen Verhandlungen folgte ein Vortrag von Oberfeldarzt Oberst Hauser über „Aufgaben und Organisation der Militär sanitätsvereine“, dem wir folgendes entnehmen:

Neben den Aufgaben mehr allgemeiner Natur, wie erste Hilfe bei Unfällen und am Krankenbett, ist eine solche mehr militärischer Art unbedingtes Erfordernis für die außerdienstliche Ausbildung der Mitglieder des Sanitätsvereins: unbedingtes Können des Anlegens von Fixationsverbänden, Ausführung von schwierigen Transporten auf längere Distanz, wodurch größere physische Anstrengungen vom Manne verlangt werden, dann wieder genaue Kenntnis des Sanitätsmaterials und richtige Behandlung desselben sind nur einzelne Bedürfnisse. Daneben muß auch der militärische Charakter der Übungen gewahrt bleiben. Es müssen also viel größere

Anforderungen an die Mitglieder gestellt werden, als sie in den Samaritervereinen verlangt werden. Deswegen hält es auch schwer, Leute zu finden, die diese Aufgaben auf sich nehmen wollen. So ist es denn erklärlich, daß die Militär-sanitätsvereine vielfach Mühe haben sich zu erhalten. Unwillkürlich entsteht ihnen durch die Samariter- und Rotkreuz-Vereine eine Konkurrenz, da dort dem Sanitätspersonal ähnliches, aber in weniger militärischer Art und ohne allzu große Anforderungen, also in etwas bequemere Art, geboten wird. Zudem fehlt ein Obligatorium für die außerdienstliche Weiterbildung, wie sie z. B. für die Gewehrtragenden in den Schießvereinen besteht. Ohne Aenderung der Militärorganisation, die in weiter Ferne liegt, ist jedoch an die Ein-

führung eines Obligatoriums nicht zu denken. Der Referent glaubt, es ließe sich vielleicht die Tätigkeit der Militär-sanitätsvereine dadurch fördern, wenn das den Samariter- und Rotkreuz-Vereinen angehörende Sanitätspersonal angehalten werden könnte, alljährlich einige Uebungen der Militär-sanitätsvereine mitzumachen.

In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß eine regere Mitarbeit der Sanitäts-offiziere erforderlich ist, die bis jetzt im allgemeinen sehr wenig Interesse für die Bestrebungen der Militär-sanitätsvereine gezeigt haben, die doch nur der Vervollkommnung der Sanitätswaffe zugute kommen.

Ein belebtes Bankett im Schützenaal des „Bürgerhauses“ hielt die Delegierten noch längere Zeit beisammen. Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Infolge zahlreicher Eingänge von Vereinsnachrichten muß ein Teil derselben auf nächste Nummer verschoben werden. Die Redaktion.

Appenzell A.-Rh. Zweigverein vom Roten Kreuz. Am 3. Juni nachmittags findet im „Löwen“ in Speicher ein außerordentlicher Rotkreuz-Tag statt. Zweck desselben soll sein, in einem mit Lichtbildern verbundenen Referat für die Sonnenpräventivkuren (Tuberkulosebekämpfung) in unserem Kanton Propaganda zu machen. Wir bitten unsere Mitglieder, speziell die Sektionsvorstände und Samariter, sich recht zahlreich einzufinden, damit schon diesen Sommer in möglichst vielen Gemeinden, vor allem bei den Kindern, Sonnenkuren eingeführt werden können.

Im weitern wird Herr Dr. Zuchler in Herisau über „Schulmedizin, Volksmedizin und Kurpfuschertum“ referieren. Der Versammlung vorgängig werden die appenzellische Rotkreuz-Kolonnie und der Samariterverein Speicher eine Schauübung abhalten.
Der Vorstand.

Baden. Zweigverein vom Roten Kreuz. Der Vortrag über „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“, den Herr Dr. von Arx in verdankenswerter Weise, auf unsere Veranlassung hin, am 7. April im Schulhaus hielt, war leider von unsern Frauen nicht zahlreich besucht. Schade, eine jede hätte wert-

volle Belehrungen erhalten und dieselben im gegebenen Fall praktisch verwerten können.

Die Hauptversammlung unseres Vereins war von sechs Sektionen besetzt. An Stelle des leider aus Gesundheitsrücksichten verhinderten Präsidenten, Herrn Dr. Schlatter in Turgt, leitete der Kassier, Herr Wydler, die Verhandlungen. Aufsehen-erregende Arbeit wurde im verflossenen Jahr nicht geleistet. Wir stunden einigen Vorträgen zu Gehör und führten eine große Feldübung aus. Zu unserer allgemeinen Freude ist in Rohrdorf wieder ein Samariterverein entstanden. Die Sektionskasse verzeichnet einen bescheldenen Fortschritt. Fr. 60 Portoauslagen für nicht eingelöste Jahresbeiträge sind allerdings ein bedenklicher Posten.

Für 1923 wurden zwei kleinere Uebungen und eine Gesamtübung bestimmt. Die Sektionen wurden aufgefordert, ihre Krankenmobiliemagazine zu vervollständigen, um den leidenden Mitmenschen Linderung zu bieten. Ein Drittel der Kosten für diese Materialanschaffungen werden aus der Kasse unseres Zweigvereins bestritten.
A. J.-G.

Gerikon und Umgebung. Samariterverein. Die diesjährige Generalversammlung vom 4. Februar erfreute sich eines ziemlich guten Besuches.